

Veranstalter:

Kulturreferent für die böhmischen Länder
im Adalbert Stifter Verein
Hochstr. 8, 81669 München
Tel: 089 6227 1635
schwarz@stifterverein.de



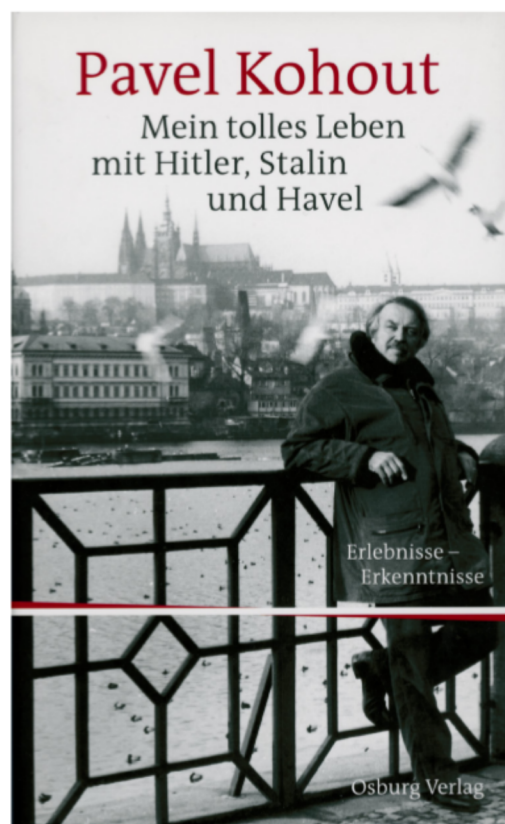
Haus des Deutschen Ostens
Am Lilienberg 5, 81669 München
Tel: 089 449993-0
poststelle@hdo.bayern.de
www.hdo.bayern.de



Tschechisches Zentrum München
Prinzregentenstr. 7, 80538 München
Tel: 089 2102 4932
ccmunich@czech.cz
<http://munich.czechcentres.cz/>



Herzliche Einladung



Ein Abend mit **Pavel Kohout** und seinen Erinnerungen

Moderation: Dr. Peter Becher

Donnerstag, 14. März 2013, 19:00 Uhr

Kulturforum im Sudetendeutschen Haus
München, Hochstr. 8, Am Gasteig
Eintritt 5 €, Mitglieder 3 €

Pavel Kohout

geboren in Prag am 20. Juli 1928, Repräsentant einer Generation, die nach ihrer frühen Lebenserfahrung – der Weltwirtschaftskrise und der Nazi-Okkupation der Tschechoslowakei – die Alternative im Sozialismus sowjetischer Prägung suchte und diesen Irrtum dann allen Widerständen zum Trotz durch erfolgreichen Kampf für die Menschen- und Bürgerrechte korrigiert hat. Schon bald als Dramatiker und Romancier international bekannt geworden, wurde er als einer der Wortführer des Prager Frühlings aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen, dann zwanzig Jahre totgeschwiegen und vielfach schikaniert. Gemeinsam mit Václav Havel verfasste er das Gründungsdokument der weltberühmten Bürgerinitiative „Charta 77“ und wurde dann mit seiner Frau, der Schriftstellerin Jelena Mašínová, gewaltsam aus dem Lande abgeschoben.

Seit der Wende 1989 lebt und arbeitet er in Prag und Wien. Dem Autor wurde im Jahre 1977 der Große Österreichische Staatspreis für europäische Literatur zugesprochen; 1984 wurde er zum Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung gewählt. 2002 erhielt er das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Pavel Kohout verfasste über vierzig Theaterstücke – u. a. *So eine Liebe*, *Armer Mörder* etc. – und zwölf Romane, z.B. *Aus dem Tagebuch eines Konterrevolutionärs*, *Die Henkerin*, *Wo der Hund begraben liegt*, *Ende der großen Ferien*, *Sternstunde der Mörder*, *Die lange Welle hinterm Kiel*, *Die Schlinge*. Gemeinsam mit seiner Frau verfasste er zahlreiche Drehbücher und schrieb als Kolumnist für tschechische Tageszeitungen. 1996 gründete er das inzwischen etablierte *Prager Theaterfestival deutscher Sprache*, an dem alljährlich führende deutschsprachige Bühnen und Künstler teilnehmen.



Die wichtigste Frage, Pavel Kohout betreffend, wird auch seine Biografie nicht beantworten: Was ist interessanter – sein Leben oder sein Werk? Fest steht, er schreibt, wie er lebt: leidenschaftlich, intelligent. In seinen literarisch anmutenden Memoiren setzt er seine eigene Geschichte meisterhaft in Szene, beschreibt mit Sprachwitz und Selbstironie seine bewegten Jahre zwischen Hitler, Stalin und Václav Havel. Rückblick eines freien Geistes, der mehr als ein Leben lebte.

Literarisch brillant erzählt Pavel Kohout seine Wandlung vom überzeugten Kommunisten zum freiheitsliebenden Demokraten – das Schicksal von Tausenden in Osteuropa. Den Prager Frühling gestaltet Kohout als Wortführer mit. Dieser wird zur Achse, an der sich sein Leben spiegelt: Vorher meist gespielter Stückeschreiber der ČSSR und treues KP-Mitglied, nachher führender Dissident, der Partei und des Landes verwiesen, seine Stücke verboten. Sein Leben – eine Entscheidung gegen die Ideologie und für die Freiheit. Sein Buch – eine spannende Erzählung, die zeigt, wie Politik persönliches Schicksal bestimmt.

Pavel Kohout: Mein tolles Leben mit Hitler, Stalin und Havel. 568 Seiten mit Abb. Osburg Verlag, 2010. Übersetzung: Silke Klein, Marcela Euler, Aleš Puda.

Preis: 26,90 €, ISBN: 978-3-940731-48-3